

bundenen Güter in den Händen der Grenerschen Linie blieben, während die Burg selbst nur mit dem Burgareal an die Truchseße von Beldersheim und bald in verschiedene Hände kam. 1525 verbrannten die Bauern das Schloß und schon im Jahre 1529 wurde ein Vertrag geschlossen zwischen der Gemeinde Kirchberg und den Hrn. v. Crailsch. zu Hornberg 1) des Bergs halb daruff Sulz liegt. Beide Theile sollen den Berg (Sulzberg oder Steinbacher Berg genannt) mit Trieb, Hut und Waid gebrauchen und jeder Theil darf ihn zur Hälfte abholzen.

Doch sollen die Hrn. v. Crailsch. mit ihrem Vieh nicht hinauf auf die Ebene des Bergs treiben.

Hier ist nun von irgend einem dritten Berechtigten gar nicht mehr die Rede; die beiden Markungsnachbarn verhandeln eher, als wenn eine altherkömmliche Uebung rechtlich geordnet werden müßte; von einem gemeinschaftlichen Kauf ist keine Spur in der Verhandlung zu finden und dabei wären gewiß auch jedem Theil seine Zuständigkeiten bestimmt zugetheilt worden. Wer löst dieses Räthsel?

## 2. Zur Oberamtsbeschreibung von Dehringen.

### a. Die Herren von Tann.

Die in unsern Gegenden vorkommenden Herrn v. Thann werden da abgeleitet von dem Weiler Tannen bei Dehringen, wo — so viel ich weiß — Spuren eines ritterlichen Sitzes nicht mehr vorhanden sind. Ich habe diese Herrn im Jahreshft 1863 S. 213 von Burgthann abgeleitet im ehemals ansbachischen Schwabacher Kreise, an der Schwarzach. Ebenso gut könnten sie aber stammen von Thann an der Altmühl, in der Nähe von Herrieden, späterhin crailsheimisch geworden. An diesen beiden Orten standen Burgen, es sind mir aber die ritterlichen Geschlech-

ter von da nicht bekannt. Doch aber wird sich zeigen lassen, daß aus jener Gegend ungefähr die im Oberamt Dehringen begüterten Hrn. v. Thann gekommen sind, daß sie nicht eingeboren waren.

1287 zeugte ein Herr Friedrich v. Tann in einer Urkunde Schenk Friedrichs von Limburg; seine Mitzeugen sind — wenn ich so sagen darf — aus der Gegend des Oberamts Gerabronn; Wibel IV, 45. An das öhringensche Thannen möchte man eher denken bei dem Götz Thanner, Edelknecht, c. ux. Mye, deren Tochter im Kloster zu Gnadenthal war, wohin sie Güter in Cappel schenkte 1333; Wibel II, 205. Mitsiegler: Hans Thannen zu Waldenburg.

In die Gerabronner Gegend an die bayerische Grenze weisen uns die folgenden Urkunden, wo zugleich andere Vornamen erscheinen.

1319 Conrad v. Thann kauft einen Theil von Insingen und Reichenbach bei Wettringen von Lupold v. Seldeneck um 150  $\text{fl}$  Heller, und die Hrn. von Thann behielten dieses Gut bis 1382. Reg. b. 5, 418.

1320. Conradus miles dictus de Tanne & ux. Catrine verkaufen ans Spital in Rotenburg Güter, welche Winterbach II, 269 nicht nennt. F. Engelhardus de Tanne, nobilis.

1338 vergleicht sich Conrad v. T. wegen etlicher Güter zu Insingen, Bensen S. 469.

1343 Conrad Thanner, Ritter, des Reichs Dienstmann, ist Richter zu Rotenburg gewesen; Bensen p. 160.

1346 heißt er Conrad v. T. zu Ingesingen gefessen, c. ux. Kathrine; Reg. b. 8, 65.

Ihm folgt ein Johannes von Tann, Ritter, der c. ux. Elisabeth a. 1347 Gülten verkaufte von ihrem Gut vor der Burg zu Insingen, (Bensen S. 469) und ein Arnold Tanner, Vogt zu Insingen, sagt Bensen (S. 465) a. 1359. Im Jahre 1360 gebietet Kaiser Karls Hofrichter verschiedenen Fürsten und Herren (auch von Hohenlohe und Brauneck), den Arnold von Tann einzusetzen in die Güter des Heinrich v. Rotenburg und Conrads und Ulrichs Schroten von Schrozberg, wegen 2000 Mark Silber und 1364 gibt Arnold v. Tann dem Arnold von Seckendorf die Hälfte der Summe, welcher auf den Gütern des Conrad und Ulrich Schrot von Schrozberg und des Hans, Fritz und Heinz

von Rotenburg und des Heinrich von Rotenburg erklagt hat; Reg. boic. 9, 111. Im gleichen Jahre war Engelhard v. Tanne Landrichter zu Nürnberg. Mit ihnen könnte bereits eine dritte Generation erscheinen und mit Wiprecht von Tanne, Ritter, seit 1360, der seiner Chewirthin Kathrine 6000  $\text{R}$  Heller auf die Beste und das Gut Insingen und andere benachbarte (jetzt bairische) Besitzungen verschreibt 1379; Bensen S. 469. Dieser Wiprecht I. von der Thann erhielt von Wirtemberg einen Theil der Burg Schaubeck zu Lehen (Dl. Marbach S. 234) und verschrieb dagegen dem Grafen Eberhard die Doffnung seiner Burg Insingen, (Stälin 3, 313, Not. 2.) was eine Zerstörung derselben zur Folge hatte, Bensen S. 219.

1377 vermittelte er zwischen Hohenlohe und Gunz von Kirchberg, scheint aber bald gestorben zu sein, weil seine Hausfrau, (Wittwe wohl) 1382 ihre Güter zu Insingen an Walther v. Hohenried auf Wiederlösung verkaufte; Bensen S. 469. Noch einmal erscheint 1385 wahrscheinlich der 1364 genannte Engelhard von der Tann, 1388 von der Stadt Nürnberg bestellt mit 22 Spießern und einem Wepner. Arnold Tanner kommt 1384 noch einmal vor; er hatte eine Pfandschaft auf den Besitzungen Engelhards v. Hirschhorn, reg. b. 10, 130 u. ob. S. 139. Ausdrücklich Wiprechts I. Sohn ist Weiprecht Tanner II., der 1395 und 1400 die Burg Insingen und alle dortigen Besitzungen an die Stadt Rotenburg definitiv verkaufte, während er neue Besitzungen (im Wirtembergischen) erwarb, — namentlich Hohenlohese Lehen im Kocherthal, von welchen eben 1865 S. 213 die Rede war.

Ich habe damals vermuthet, diese Besitzung in einer Gegend (zwischen Ingelfingen und Forchtenberg), wo vorher die Hrn. v. Weinau begütert waren, könnte etwa durch eine Heirath erworben sein, und gerade das hat sich bestätigt. Die Dl.-Beschreibung von Dehringen S. 219 sagt: Wipert von Tanne & ux. Gutta v. Binow übergeben dem Kloster Schönthal  $\frac{1}{2}$  Gericht und Vogtei zu Bechberg und in die Crailsheimische Bruderschaft waren aufgenommen auch Weyprecht v. Than & ux. Gutta v. Feiname, f. 1867, S. 528. Wiprecht saß zu Dörzbach, wo sein Schwiegervater Conz v. Weinau die halbe Burg als limburgisches Lehen 1392 empfieng. Darentheilten sich die Schwiegersöhne, Weiprecht aber kaufte 1412 von seinem Schwager Wilhelm v. Klepsheim c. ux. Kathrine von

Feinaw deren Theil an der Burg und den dazu gehörigen Gütern um 425 fl. vgl. Schönhuth, das mittlere Jagstthal S. 53 f. Von diesem Wiprecht II. handeln noch 2 schönthaler Urkunden: 1416, 29. Sept.

Wiprecht v. Tanne, ges. zu Dörzbach & ux. Guta v. Beinau übergeben dem Kl. Schönthal Güter und Gülten zu Nieder-Diebach, die Vogtei und  $\frac{1}{2}$  Gericht in Bechberg, Vogtei, Gericht und eine Saline in Niedernhall — und empfangen dafür des Klosters Besitzungen in Dörzbach.

1420, 13. Mai.

Wiprecht v. Tanne entsagt seinen Ansprüchen auf die Güter des Klosters Schönthal in Neubach.

Im Jahre 1421 wird Wiprecht v. Tann, gesessen zu Dörzbach, zweimal in schönth. Urkunden (Königshofen betreffd.) als Zeuge genannt.

Ein Bruder Weiprechts II. war Berthold v. Tann, Propst zu Wimpfen 1419; Bensen S. 215; sein Sohn Weiprecht III. wurde auch Chorherr zu Wimpfen, f. 1867, 528 und ein zweiter Sohn Engelhard † 1438 liegt in der Kirche zu Weißbach am Kocher begraben.

Der Erbe des Familienbesizes wurde Peter Tanner, 1424 belehnt mit einem Sechstel der Burg zu Dörzbach u. f. w. von den Limburger Schenken, 1425 von Hohenlohe mit dem Hof zu Weißbach und andern Gütern vgl. 1863, 213. Er stiftete zur Frühmesse in Forchtenberg ein Hofgut in Weisbach 1443, Wibel I, 145. 4. 123.\* und zeugte 1446 in einer Urkunde, den Zehnten zu Jagstheim betreffend, f. 1861, S. 393 f. In jener Gegend waren nemlich die Thanner immer noch begütert, wie die hohenloheschen Belehnungen mit Zehnten zu Belgenthal und Roth a. See beweisen. 1425, 1445 u. f. w. vgl. 1863, 213.

Peters Gemahlin ist wohl eine Dame von Neuenstein gewesen; sein Sohn Michael nemlich verkaufte 1458 an Hohenlohe was er in Uersberg geerbt hat von seinem Vetter Albert v. Neuenstein; M. Dehringen S. 258. Wibel 3, 80.\* Den Antheil von Dörzbach erbten Karl (Hanselmann 1, 601) und Thomas von Thann, welche 1471 an Deutschorden verkauften.

Ob auch ein Dswald von Thann hieher gehört, welchen die DAbeschrbg. von Gerabronn fälschlich Arnold nennt, S. 153, weiß

ich nicht. Man könnte ihn auch mit dem Melchior, Kilian und Friß v. Thann in Verbindung bringen, welche Hanselmann 1, 601 als hohenlohesche Vasallen a. 1438 nennt. Die ihn betreffende Urkunde heißt:

1474, vor St. Martins Episc. Tag.

Ich Dßwald von Thann zu Thann gefessen verkaufe den Brüdern Heinrich und Caspar v. Crailsheim, m. l. Dheimen, meinen halben Zehnten groß und klein zu Hengstfeld,\*) wie derselbe von meinem Better Peter v. Thann dem ältern kaufweise auf mich kommen ist, würzburger Lehen, um 350 fl. rh.

Bürgen: Friß von Helmstatt, Stettner genannt, Wilhelm v. Ellrichshausen und Hans v. Seckendorf zu Krefßberg.

Das Geschlecht, so weit es uns bekannt ist, führte fort ein weiterer Sohn Peters I, Peter II, der wohl erstmals erscheint 1458 (s. 1861 S. 394) als Zeuge „Junker Peter v. Thann“, in einer v. Ellrichshausen Urkunde. Er saß zu Crailsheim und hat 1471 dem Kloster Anhausen seinen Zehnten zu Belgenthal übergeben, von Hohenlohe geeignet, um ein Leibgeding von 40 fl. 1474 baute er zu Crailsheim ein Haus mit einem Thürmlein, verkaufte aber 1483 auch Haus, Scheuer und Hofreit zu Crailsheim an das Kloster Anhausen um 100 fl. und einen Jahrestag; den Babachshof hatte er 1482 sammt Gütern zu Northal verkauft an Heinrich Borberger, um 120 fl.

Dieser Peter v. Thannen zu Crailsheim heißt 1471 und 1483 z. B. der eltere, muß also wohl einen gleichnamigen Sohn Peter III. gehabt haben, von seiner Frau Barbara v. Seldeneck, s. 1867 S. 529. Jedenfalls wird sein Sohn gewesen sein Jörg Thanner, welcher 1512 einen ewigen Jahrestag zu Crailsheim stiftete von seinem Gut in Dnolzheim. Sig. Georg Adelman und Konrad von Ellrichshausen.

Diese Herrn von Thann selber führten im Wappen (Siegel Peters II. von 1483) zwei Hirschgeweihe mit je 3 Enden und eines als Helmkleinod. Vgl. Winterbach II. 301. Ihr Stammbaum würde sich ungefähr so gestalten:

---

\*) Nach dem würzburgischen Lehenbrief auch den Kirchsaß zu Orlach, OA. Hall.

Friedrich v. Thann 1287.

Conrad v. Thann zu Engelhard  
Inzingen 1319—46. 1320.

Johann, Ritter 1347.

Arnold Wiprecht I., Ritter 1360—69. Engelhard II.  
1359-84. h. Katharina— 1364—88.

Wiprecht II. Berthold  
1395—1421. Propst zu  
h. Guta v. Weinau, Wimpfen.  
zu Dörzbach u. Weißbach.

Engelhard III. Peter I. Weiprecht III.  
† 1438. 1424-45. im Stift  
(in Weißbach.) h. — (von Wimpfen.  
Neuenstein?)

Michael Karl u. Thomas Peter II. ? Oswald  
1458. zu Dörzbach 1458-83. 1464.  
(a. Kocher) 1461-71. zu Krailsheim.  
h. Barbara von  
Seldeneck.

Peter III. Jörg  
1512.

### b. Naturkundliches.

Zu Ernsbach wurden einst Eisenerze aus dem Hohenloheschen verarbeitet, natürlich Bonerze. Lassen sich noch Fundstätten nachweisen?

Abern feinsten Silbers, aber zu unbedeutend, sollen gefunden worden sein bei Mainhardt und Masselbach. Gibt es darüber noch genauere Nachrichten?

Besitzt Jemand noch die Druckwerke?

1) J. M. Müller, kurze Abhandlung von dem Kupferzeller\*) Heyl und Gesundbrunnen — und dazu gehörige 3 Continuationen;

2) D. J. B. Bauer, Bericht von dem zu Untereppach entdeckten Heil- und Gesundbrunnen, 1726. 8.

\*) Dieses Mineralwasser muß in der Nähe von Hesselbronn entdeckt worden sein; Wibel I, 28\*.

Zum Namen Zuckmantel sei bemerkt, daß derselbe eine Doppelfichte (zwei Stämme aus einer Wurzel) bezeichnet; Grafs althochdeutscher Sprachschatz XI, 817. Ein Baum dieser Art gab also Veranlassung seinen Standort und weiterhin den ganzen umgebenden Wald danach zu benennen.

### 3. Nachträge zu frühern Jahreshften.

#### a. Ernstein und Lobenbach.

Im Jahreshft 1862 S. 70 ist von der Burg Ernstein bei Züttlingen und ihren Bewohnern die Rede gewesen. Die Herrn von Ernstein führen in drei bekannten Generationen den Namen Hartwig oder Hertwig; eben deswegen liegt es doppelt nahe, sie mit der Familie der Herren von Züttlingen in Verbindung zu bringen, von welchen a. 1222 10. Juni dt. Hall Volcnandus et Hertwicus fratres de Zintelingen in einer Urkunde zeugen.

Die weiteren Generationen sind

N. N		
h. Adelheid —, Wittwe 1279.		
Hartwic I. 1279. 85.	Gerhard 1279. 85. 1308. ?	Jutta 1279, Wittwe Engelhards v. Lobenhausen 1295.
Heinrich 1324. 38.	Hertwic II. 1320. 24.	
h. Huse —		
Hertwic III. 1357. 64.		
zu Schlierstadt gefessen.		
h. Alheit v. Rot — 1380.		
1380. Nese h. Raban v. Helmstadt.	Engeltrud.	Bete (Elisabet) h. Wilhelm v. Helmstadt 1412.